

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

249 (25.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495366)

Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnemententspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangisko 2 Mk.

Nechst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Correspondenz oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Richter & Sohn in Jever.

Feverländische Nachrichten.

No. 249.

Donnerstag den 25. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. Okt. Gegenüber der Meldung, daß die Marine sich auch in Zukunft im Hamburger Freihafen-gebiet mit ausländischem Büchsenfleisch verproviantieren werde, wird offiziös bemerkt: Es ist selbstverständlich, daß das Fleischbeschaugesetz in Bezug auf das Verbot der Einfuhr von ausländischem Büchsenfleisch im Bereich der Marineverwaltung nicht nur seinem Wortlaut, sondern auch dem Sinne nach zur Ausführung gebracht wird. Infolge dessen ist sofort nach Erlaß des Gesetzes angeordnet worden, daß die bezüglichen Lieferungsverträge gekündigt werden und eine Neubeschaffung von ausländischem Büchsenfleisch nicht mehr erfolgen dürfe. Alle für den Friedens- und Kriegsbedarf bestimmten Vorräte sollen von den Verpflegungsmännern in inländischen Waren niedergelegt werden. Eine Verforgung der Schiffe mit Büchsenfleisch in Hamburger Freihafen-gebiet ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Schiffe in den heimischen Gewässern nach reglementmäßigen Vorschriften ihren Proviant den Marineverpflegungsinstitutionen zu entnehmen haben.

Berlin, 23. Okt. Der bisherige Unterstaatssekretär Dr. Fehr v. Nidthofen ist zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt.

Spanien, Madrid, 22. Okt. Der Unterstaatssekretär des Innern, der Präfekt und der Bürgermeister von Madrid und die Präfekten mehrerer Departements haben demissionirt. Es wird erwogen, die Garnison zu konstituieren. Bis jetzt ist die Ordnung nicht gestört worden.

Türkei, Konstantinopel, 22. Oktober. Der Sultan richtete an den Kaiser Wilhelm ein Telegramm, in welchem er seinen Wünschen für die Wiedergenesung der Kaiserin Friedrich und bei dieser Gelegenheit seinen Gefühlen besonderer und unwandelbarer Freundschaft für den Kaiser neuerlich Ausdruck verleiht. Kaiser Wilhelm dankte dem Sultan in herzlichen Worten für diesen neuen Beweis der Sympathie.

Der Krieg in Südafrika.

Das Neue Wiener Journal veröffentlicht sensationelle Enthüllungen zum Transvaalkrieg, welche von dem schon aus Transvaal nach Berlin zurückgekehrten Grafen Otto v. Waldstein-Wartenberg stammen. Danach ist erwiesen, daß die Buren generale Zoubert, Lukas Meyer und Schneemann Verräter waren. Zoubert, der einige Häuser in Ladysmith besessen, habe zur Vermeidung des Bombardements freiwillig die Belagerung aufgegeben, als das englische Entzafkorps nahte. Man gab Zoubert seitens der Buren Gift in die Speisen, bis er starb. Lukas Meyer und Schneemann lieferten, von den Engländern festgehalten, den Freikauf aus. Sie wurden dafür erschossen. Meyer wurde von de Wet eigenhändig niedergeschossen.

Kapstadt, 22. Oktober. Infolge der neuerdings wachsenden Thätigkeit der Buren im Drange-Freistaat und der zunehmenden Geneigtheit derjenigen Buren, welche den Neutralitätsbündel gelöst haben, den Feind zu unterstützen, haben sich die Militärbehörden für kräftige Maßnahmen entschieden, um die marodierenden Truppen niederzuwerfen und die Neutralen für jede Verletzung ihres Eides streng zu bestrafen.

Aus Lourenco Marquez wird telegraphirt: Alle ausländischen Konsuln, mit Ausnahme des britischen, ferner Beamte und Fremde aus der Transvaalrepublik besuchten den Präsidenten Krüger an Bord des Gelderland vor der Abfahrt und nahmen Abschied von ihm. Krüger sah bleich, aber gefaßt aus. Er wiederholte, daß er die Reise im Interesse der Republik unternahme. Nach der Rückkehr der Besucher gingen Krügers Entel, Eloff und Dr. Heymann, an Bord. Die Zollbehörden haben das Gepäck Krügers untersucht, ohne daß etwas Ungehöriges gefunden wurde.

Die Unruhen in China.

Songkong, 23. Okt. Aus Canton wird berichtet, daß die Konsuln gefahrrohende Nachrichten erhalten hätten. Canton selbst aber verhältnismäßig ruhig sei. Nach Mitteilungen von Flüchtlingen aus Huitshau machen die Auswärtigen Fortschritte. Sie werden überall vom Volke willkommen geheißen, bezahles Alles, was sie mit-

nehmen, und werden daher als Gäste behandelt, nicht als Feinde. Man nimmt an, daß 10 Rebellenführer vorhanden sind, deren jeder eine besondere Abteilung führt. Derjenige unter ihnen, welcher im Hinterland von Kaulung operiert, schlug am 15. Okt. eine starke Abteilung der Truppen des Admirals Ho; die Letzteren hatten 100 Tote.

New York, 23. Okt. Eine Depesche des New York Herald meldet aus Washington, Staatssekretär Hay habe an Conger telegraphirt, er solle die Abschaffung des Tjungleihamen und die Ernennung eines Ministers des Auswärtigen verlangen, der mindestens eine europäische Sprache sprechen könne.

Yokohama, 23. Oktober. Amtlich wird gemeldet, der russische und der japanische Truppenführer hätten ein Abkommen geschlossen, demzufolge Rußland allen Verkehr auf der Bahnlinie zwischen Sangsun und Schanhaitwan und ebenso an der letztgenannten Station leitet. Die Verbündeten hätten das Recht, die Linie für militärische Zwecke zu benutzen, Rußland benutze die Bahnlinie nordwärts nach Nutschwang, wolle aber ein, in der Provinz Tschili ausreichendes rollendes Material für den Zweck der Verbündeten bereit zu halten.

Paris, 23. Okt. Wie die Agence Havas meldet, telegraphierte Nihungsschang an den chinesischen Gesandten in Paris, er möge Delcasse mitteilen, daß der französische Gesandte Nihon erkrankt sei, und ihn ersuchen, einen anderen Bevollmächtigten zu ernennen. Da Delcasse an demselben Tage eine Depesche Nihons erhalten hatte, worin derselbe nicht von Krankheit spricht, so sah er diesen Schritt Nihungsschangs als verdächtig an und telegraphierte an Nihon, dessen Antwort noch aussteht. Im Ministerium teilte Delcasse mit, daß die Gesandten der Mächte in Peking sich dem französischen Vorschlage geneigt zeigten.

*** Oldenburg, 23. Okt.** Der Regierungspräsident Geh. Rat Barnstedt zu Birkenfeld wird zum 1. Mai k. f. in den Ruhestand treten und an dessen Stelle der Geh. Oberregierungsrat Alhorn zum Regierungspräsidenten zu Birkenfeld ernannt werden. Der Amtsbauptmann Calmejer-Schmedes zu Friesoythe soll für die Stellung eines vortragenden Rats beim Staatsministerium, Departement des Innern, in Aussicht genommen sein.

Die Kinder der Excellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Sie huschte flink zur Thür hinaus, Hans Bohengrin eilte hinter ihr drein. Und draußen in dem dunklen Vorflur schloß er sie noch einmal in die Arme und küßte sie wunderbar ab! Gar nicht wie ein so würdevolles, gelehrtes Ungeheuer, sondern wie ein ganz gemeinverständlicher Mensch und Liebhaber. Und wunderbar: der Schwiegerpapa kam zum erstenmal, seit sie verlobt waren, nicht hinterdrein gelaufen, um den Abschiedskuß als enthusiastischer Zuschauer mitzugeneßen, sondern blieb still im Zimmer sitzen, auf dem nämlichen Fleck, auf welchem er bislang gesessen hatte, und blickte vor sich hin, offenbar ganz in seine weltbewegenden Gedanken verloren.

Als Trudi eben die letzte Treppe hinaufsteigen wollte, kam ihr der alte Muz entgegen, pustend und mit einem recht sehr roten Kopfe. Und sie machte sofort kehrt, hing sich in seinen Arm und stieg langsam mit ihm hinunter, indem sie ihn dabei schmeichelnd über die Ursache seiner Erregung, über die geheimnisvolle Angelegenheit zwischen Bobo und der Mutter auszuforschen suchte. Aber der Major hielt heute dicht wie ein Patentverschluß und sagte nur: „Nichts für kleine neugierige Marjells!“

Dann aber begann er umgekehrt sie auszufragen über alles, was die Grigori gesagt hatte, und Trudi verschwieg ihm nichts und fügte ihrem Bericht noch die herzlichste Bitte hinzu, doch ja das Seinige dazu beizutragen, daß Rudolf sich Aita wieder nähere, denn sie glaube dafür einstehen zu können, daß er sich keinen zweiten Korb holen würde.

Der alte Muz blieb stehen — es war auf dem untersten Treppenabsatz — sah Trudi an, kratzte sich hinter dem linken Ohr, ließ einige unklare Grundlaute hören, sah wieder das Baroneschen von oben bis unten

an und nahm es dann plötzlich fest beim Kopf, um ihm einen höchst biederen Majorskuß auf die erschrockenen Lippen zu drücken.

Trudi hatte in der Ueberraschung einen kleinen Schrei ausgelassen.

„Sei still, Kind!“ flüsterte der alte Muz. „Wenn Du mir die Leute zusammenkreist, dann sag' ich's öffentlich, daß Du der einzige vernünftige Kerl in der ganzen Familie Berlen bist. Adieu — und grüß Deinen Schatz von mir.“

Damit stampfte er eiligst die letzten Stufen hinunter und zum Hause hinaus.

Trudi blickte ihm nach, seufzte, lächelte und klonn dann wieder leicht und federnd wie ein Alpenkind die drei Treppen zu ihrer Wohnung empor. Vor Diebriehens Thür machte sie nicht Halt, denn sie fühlte sich vorderhand genug geküßt.

Erstes Kapitel.

In welchem gut gegeben und viel von Pflanzen geredet wird, während der Musikdirektor am Hungertuche nagt. Trotz alledem rettet er sowohl das Brautpaar als auch die Gemüthlichkeit. Ein sehr langes und sehr wichtiges Kapitel.

Am Abend desselben Tages finden wir Fräulein Grigori eifrig mit den Vorbereitungen zu ihrer Abreise beschäftigt. Die Spielzeit des Ballhalltheaters hatte ihr Ende erreicht, und die lockere Primadonna hielt nun nichts mehr in Berlin fest. Ihr Oberpostmeister, Herr von Eckardt, hatte sich bereit erklärt, auch noch das Amt eines Keisermarschalls übernehmen und sie nach Helgoland begleiten zu wollen.

Fräulein Bianta, oder sagen wir — da sie vorläufig nichts mehr mit dem Theaterzettel zu schaffen hat — lieber Adriane reichte der vor einem großen offenen Reiseforbereitenden Jofe verschiedene Kleidungsstücke zu, welche sie aus ihren überall in wüstem Durcheinander aufgehäuften Bestkammern zusammenfuchte, nicht

ohne ihrer inneren Unruhe und Ungebuld öfters durch heftiges Zerreißen vernoteter Bänder, an Dösen und Haken festhängender Spitzenbesätze und andere Unarten Ausdruck zu geben. Die Jofe lachte hinter dem Rücken ihrer Herrin, wenn sie sie so planlos und überhäufig in den Kleiderhaufen, den Wäschebergen, den ausgezogenen Schubschürern und offenen Schränken herumwühlte, und einmal konnte sie sich sogar nicht enthalten, laut herauszusprechen und zu sagen: „D Jofes, gnädig Fräulein, bei uns nichts heute aus! Da wird Herr von Eckardt erst seine Freude dran haben.“

„Schweigen Sie still! Was erlauben Sie sich?“ herrschte Adriane das Mädchen an. Sie war heute sehr ungnädig — es war das erste Mal, daß sie dem sehr dienstwilligen und brauchbaren Mädchen ein böses Wort sagte. Der Auftritt bei Berens hatte sie im Inneren erregt, ihr leicht erhitztes Blut kochte noch in ihren Adern und mit peiniger Ungebuld erwartete sie Rudolfs Besuch, um ihn ihr übervolles Herz auszuschütten und ihn zum Haß gegen diese Familie zu entflammen, die sein und seiner Eltern Verhängnis gewesen war.

Warum er nur gerade heute so lange auf sich warten ließ? Adriane sah alle fünf Minuten mindestens nach der Uhr — es war bald acht! Rudolf war seit jenem Tage, an welchem sie ihm ihre Lebensgeschichte erzählt hatte, auffallenderweise immer seltener gekommen. War es denkbar, daß er sie weniger liebte, seit er ihre Vergangenheit kannte? Nein, das war seinem Charakter nach undenkbar. Heute mußte er ja aber kommen; er hatte versprochen, paden zu helfen — mo-gen wollten sie zusammen abreisen.

Da ertönte die Flurglocke. Endlich! Die Jofe wollte aufspringen, aber Adriane gebot ihr, ruhig weiter zu paden, und slog selbst nach der Thür, um dem lang Erwarteten zu öffnen. Sie fuhr enttäuscht zurück und hätte fast dem ihr gänzlich fremden alten Herrn die Thür

Correspondenzen.

* **Jever, 24. Okt.** Das Staatsministerium nimmt Veranlassung, mit Bezug auf die früher von ihm deswegen erlassenen Bekanntmachungen darauf hinzuweisen, daß die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen neuen Unfallversicherungs-Gesetze vom 30. Juni d. J. unter anderem folgende Aenderungen des bisherigen gesetzlichen Zustandes enthalten:

1. Die Unfallanzeigen müssen, soweit es sich nicht um Unfälle aus dem Bereich des Seemannsversicherungs-Gesetzes handelt, in Zukunft nicht mehr binnen zwei, sondern binnen drei Tagen nach dem Tage erfolgen, an welchem der Betriebsunternehmer von dem Unfall Kenntnis erlangt hat.

2. Gegen Geldstrafen, welche vom Genossenschaftsvorstand wegen Verletzung der vorherbestimmten Frist festgesetzt sind, steht den Beteiligten innerhalb zweier Wochen nach der Zustellung der Beschwerde an das Staatsministerium, Departement des Innern, zu.

3. Jeder Unternehmer eines gewerblichen Versicherungspflichtigen Betriebes hat in den Betriebsräumen durch einen Auszubildenden bekannt zu machen, welcher Berufs-genossenschaft und Sektion der Betrieb angehört und welches die Adresse des Genossenschafts- und Sektionsvorstandes ist.

Hi nach § 28 des Gewerbeunfallversicherungs-Gesetzes ein landwirtschaftlicher Betrieb angeschlossen, so ist in dem Auszuge darauf hinzuweisen.

Desgleichen ist auf jedem der Seebereitschaft angehörigen Fahrzeug und jedem sonst dazu gehörenden Betriebe seitens des Betriebsunternehmers bekannt zu machen, welcher Sektion das Fahrzeug oder der Betrieb angehört und welches die Adresse des Vorstandes der Berufs-genossenschaft und der Sektion ist.

* **Mertzen, Tierärzten und Hebammen** wird vom 1. November d. J. ab versuchsweise bei Ausübung ihres Berufs die Benutzung der Güterzüge auf den Oldenburgischen Bahnstrecken gegen Lösung von Fahrforten 3. Klasse für einfache oder Hin- und Rückfahrt ohne Erhebung eines Zuschlages gestattet. Tierärzte und Hebammen, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben sich gegebenen Falls an den Vorstand der Reiseantrittsstation zu wenden.

* **Theater in Jever.** Gestern wurde die Komödie Schmettelingschlacht von H. Sudermann aufgeführt. Die Besetzung der Rollen war im allgemeinen eine angemessene, das Zusammenpiel gut. Die Komödie selbst aber hat recht viele der zahlreichen Besucher sehr enttäuscht, sie fand eine äußerst fähige Aufnahme, der mäßige Beifall galt nur den Spielern.

* **Oldenburg, 22. Okt.** In einer öffentlichen Versammlung der Bauhandwerker und Bauarbeiter führte heute Abend der Referent Klage über mangelhaften Schutz der Bauarbeit: auf den Baustellen und unterstützte seine Klagen durch eine Statistik über Bauunfälle, nach der die Zahl derselben in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Die Versammlung war mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und nahm folgende Resolution an: Die am 22. Oktober in Oldenburg zusammengekommene öffentliche Bauarbeiterversammlung spricht sich über die Bauarbeiter-Schutzmaßnahmen dahin aus, daß es im oldenburgischen Gebiete um den Bauarbeiter-Schutz schlecht aussehe und daß eine Besserung der Bauarbeiter-Schutzmaßnahmen durch gesetzliche Regelung seitens des Landtags und durch Einführung einer sachmännischen Kontrolle erstrebt werden muß.

* **Stollhamm, 21. Okt.** In der letzten Nacht ist der bei dem Landmann D. Böger zu Stollhamm in

vor der Nase wieder zugeschlagen, welcher, den Hut in der Hand und sich einmal über das andere höflich verneigend, da draußen stand, sich mit vergnügtem Lächeln als den Musikdirektor Diederichsen vorstellte und um fünf Minuten Gehör bat.

„Ja, mein Herr, ich muß sehr bedauern, Sie nicht hereinbitten zu können. Ich bin beim Baden, da ich morgen verreise. Können Sie mir nicht hier sagen...? Ich kann wirklich keinen Herrenbesuch mehr annehmen.“

„D. das macht gar nichts aus,“ beeilte sich der sehr erregte Musikdirektor lächelnd zu erwidern. „Ich bin auch sozusagen Damenbesuch — haha! — ja: ich komme nämlich in Sachen einer Dame.“

Er fuhr sich sehr rasch und oberflächlich mit dem Taschentuch über die Stirn und lachte dann nochmals das Fräulein freundlich-verlegen an.

„Nun, wenn es Sie nicht geniert — bitte, treten Sie näher!“

Adriane senkte und wies ihn in das Wohnzimmer. Bergebens sah sie sich nach einem leeren Stuhle um, den sie ihm anbieten konnte.

Er aber bemerkte rasch ihre Verlegenheit und rief, wieder etwas reichlich laut ausladend:

„D. bitte, bemühen Sie sich nicht, darüber setzen wir uns schon noch hinweg.“

Und seine kurzen Weinchen ließ küpfend, turnte er über einen den Weg versperrenden Reiseforb weg und setzte sich auf denselben.

(Fortsetzung folgt.)

Dienst stehende Knecht Bruns, gebürtig aus Seefeld, in einer beim Hause befindlichen Kühle ertrunken. Der Mann war durch einen unglücklichen Zufall in die Kühle hineingestürzt; trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte Bruns nur als Leiche wieder ans Tageslicht befördert werden.

* **Wilhelmshaven, 22. Okt.** Generalmajor Höpfer meldet über Tatu: Einjährig- Freiwilliger Hubertus und Seefeldat Noit vom 2. Seebataillon sind, letzterer an der Ruhr, gestorben.

* **Wilhelmshaven, 23. Okt.** Aus eingegangenen Nachrichten aus Ostasien ist hervorzuheben, daß die vier Linienschiffe der nach den chinesischen Gewässern entsandten Division die Ausreise von über 11000 Seemeilen ohne jede Störung an Maschinen und Kesseln zurückgelegt haben, obgleich an Bord der Schiffe infolge des plötzlichen Befehls zur Ausreise f. J. kaum nennenswerte besondere Vorarbeiten getroffen werden konnten. Im Interesse des Baues von weiteren Linienschiffen unserer Flotte hat die Ausreise der Schiffe der Brandenburgklasse recht wertvolle Lehren gegeben. Es hat sich gezeigt, daß die modernen Linienschiffe einen größeren Aktionsradius haben müssen wie die des Brandenburg-Geschwaders, um im Falle der Zurücklegung derartig langer Dampfstrecken nicht mit erheblicher vermindelter Fahrgeschwindigkeit dampfen zu müssen. Auf der Reise im Indischen und Stillen Ozean haben sich die Linienschiffe des Brandenburg Geschwaders bei allen Witterungsverhältnissen als vorzügliche Seeschiffe gezeigt. Auch die bordlichen Einrichtungen der Schiffe haben sich auf sanitärem Gebiet während der langen Seereise sehr im Interesse der Besatzungen als durchaus zweckentsprechend bewährt. (W. T.)

* **Stens, 22. Okt.** In der Fleischwaren-Fabrik der hiesigen Firma C. W. Andree wurden im vorigen Winterhalbjahre 579 Schweine und 72 Rinder, im verfloffenen Sommerhalbjahre 270 Schweine und 31 Rinder, zusammen also 849 Schweine und 103 Rinder geschlachtet, sodann wurden noch von hiesigen Schlachtern 4420 Pfund Rindfleisch hinzugeliefert.

* **Dikum, 22. Okt.** Wie verlautet, soll auf dem Landhofsplatz einer Aktien-Gesellschaft behufs Errichtung einer Papierfabrik gebildet werden.

* **Weener, 22. Okt.** Im amtlichen Kreisblatt veröffentlicht der Landrat des Kreises Weener folgende Bekanntmachung: Die Podenkrankheit der Ehefrau des Landgebräuchers Luppe Wenning in Holtshusen ist erloschen. Die Spermohregeln sind aufgehoben. Die Podenkrankheit ist nunmehr im Kreise Weener erloschen.

Schwurgericht zu Oldenburg.

3. Sitzung vom 23. Okt. morg. 10 Uhr.

Der gegenwärtig zur Verhandlung stehende Fall betrifft abermals das Verbrechen des Meineides. Als Angeklagter sah auf der Anklagebank der Arbeiter Johann Gerhard Müller aus Hatterwisting, geboren am 2. Dez. 1859 in Sandhatten, ledig, vorherkraft vom Schöffengericht Oldenburg wegen Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Unterschlagung. Zur Zeit befindet sich Müller in Untersuchungshaft, da ihm zur Last gelegt wird, am 25. Juni 1900 zu Oldenburg vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, dem Großherzoglichen Landgericht Oldenburg, den vor seiner Vereinhmung als Zeuge in der Straffache gegen den Arbeiter Nischenbeck zu Hatterwisting wegen Jagdvergehens geleisteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben.

Zu dieser Sitzung sind 15 Zeugen erschienen. Dem Angeklagten ist der Rechtsanwalt, a. D. Oberregierungsrat Ramsauer als Verteidiger zugeordnet.

In der heutigen Verhandlung erklärte Müller sich für nichtschuldig. Aus der Verhandlung gewannen die Geschworenen nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, sie verneinten deshalb die Hauptfrage auf wesentlichen Meineid und die auf sachlässigen Eid gerichtete Nebenfrage.

Auf Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte gemäß § 314 der Strafprozessordnung von Strafe und Kosten freigesprochen und gerichtsfällig der gegen Müller erlassene Haftbefehl aufgehoben. Der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt.

Schluß der Sitzung nachmittags 2³/₄ Uhr.

Vermischtes.

* **Lüneburg.** Die Hühnerzuchtanstalt, welche in diesem Frühjahr auf der benachbarten Feldmark Hagen errichtet wurde, soll im Jahre 1901 noch vergrößert werden. Bislang leiste dieselbe aus einem Wohnhause für den Leiter der Anstalt, einem Gebäude, in welchem die Brutmaschinen aufgestellt sind, und sechs Stallgebäuden für größere Hühner und Leghennen. Jedes Gebäude hat reichlich Platz für 600 Hühner, so daß gegenwärtig 3600 Hühner untergebracht werden können. Der Leiter der Anstalt beabsichtigt, demnächst weitere sechs ebensolche Stallgebäude erbauen zu lassen; es würden nach Vollendung derselben dann über 7000 Hühner Aufnahme finden können. Im letzten Sommer sind in den Brutmaschinen, deren jede 200 Eier faßt, über 15000

Rühen erbrütet und großgezogen worden. In der Anstalt wird hauptsächlich das Lüneburger Kuckhuhn, eine Kreuzung aus Italiener und dem Landhuhn (Ramselsloher) gezüchtet. Rings um die Anstalt dehnt sich eine etwa 70 Morgen große, mit 10- bis 40jährigen Kiefern bestandene, etwas hügelige Fläche, auf welcher die Hühner frei umherlaufen und Nahrung suchen können; zum Schutz gegen Raubzeug ist das Terrain mit einem hohen Drahtzaun eingefriedigt.

* **Köln, 23. Okt.** Der nordatlantische Dampferlinienverband beschloß in seiner heutigen Sitzung mit Rücksicht auf die hohen Kohlenpreise eine allgemeine Erhöhung seiner Fahrpreise im nordatlantischen Verkehr.

* **Tunis, 22. Okt.** Die Polizei verhaftete in einem Café einen Deutschen namens Grünwald, 45 Jahre alt, der die Ermordung des Königs Humbert verherrlichte. Der Mann scheint aus Pöne gekommen zu sein, wenigstens lassen bei ihm vorgefundenen Schriftstücke darauf schließen. Man fand bei ihm Briefe von bekannten Anarchisten, Empfehlungsschreiben an hohe italienische Persönlichkeiten, eine Visitenkarte des ersten päpstlichen Kammerers und Alpenarten, auf denen Grünwald selbst Wege und Eisenbahnlinien eingezeichnet hatte, endlich Broschüren über den Militarismus.

* **Kult. historische Entdeckungen der „Jugend“.** — Schachtournee bei den Hebräern: Da die Männer Israels matt waren (deselbigen Tages) ... (1 Sam. 14, 24) — Vitafasäule bei den Römern: I puer, et citius haec alia propono columna! Lauf, Elave, und schlag dies schlammig an irgend einer Säule an! (Prosop. 3, 22, 23.) — Telephon bei den Hebräern: Laß los, welche Du unrecht verbunden hast! (Jesajas 58, 6.)

Neueste Nachrichten.

* **Kajfersberg (Schiz), 23. Okt.** Bei einem Brande, der mehrere Häuser zerstörte, kamen hier in vergangener Nacht zwei Familien mit zusammen 8 Personen ums Leben. Bis jetzt sind 6 Leichen geborgen worden.

* **London, 23. Okt.** Nach einer Meldung der Times aus Brüssel herrscht auf der dortigen transvaalischen Gefandtschaft große Verstärkung, weil die belgische Regierung vertraulich aber bestimmt angezeigt habe, ein längerer Aufenthalt Krügers in Belgien sei unwillkommen und geeignet, zu englandfeindlichen Kundgebungen zu führen, welche die Regierung nicht gestatten könne. Krüger werde daher ohne Aufenthalt passieren und auch in Holland von der Königin nur in Privataudiens ohne allen amtlichen Charakter empfangen werden.

* **Petersburg, 23. Okt.** Der Nowoje Wremja wird aus Stretensk vom 20. d. M. gemeldet: Seit dem 28. September sind 22 000 Refervisten aus China nach Hause zurückgekehrt. Den Schiffslosh sind Etappen aufgestellt, die mit warmer Kleidung und Proviant versehen sind.

Telephonische Berichterstattung.

* **Kapstadt, 24. Okt.** General French begegnete auf seinem Marsche von Carolina nach Betsel anhaltendem Widerstande und verlor 36 Mann an Toten. Auch sonst hatten die englischen Truppen in mehreren Scharmeln Verluste; es fielen dabei insgesamt 50 Mann.

* **Tientsin, 24. Okt.** General Campbell ist mit der zweiten Expedition, die von hier nach Paoitingfu abging, am 17. d. M. in Paojing eingetroffen. Der Rest des Tientsiner Expeditionskorps vereinigte sich am 18. d. M. mit der Expedition von Peking. Man nimmt an, daß die gesamte Truppenmacht am 21. d. M. Paoitingfu erreichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Embden

am 23. Oktbr. 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Restant Doppelzentner
	me- drigster Mt.	höch- ster Mt.	me- drigster Mt.	höch- ster Mt.	me- drigster Mt.	höch- ster Mt.	
Weizen	10,00	12,80	13,05	14,00	14,15	15,45	—
Roggen	—	12,80	13,35	—	13,85	14,05	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	9,60	10,00	11,20	11,70	11,80	12,40	—

* **Norden, 22. Oktbr.** Weizen per 300 Pfd. 19,— bis 21,75 Mt., Roggen per 300 Pfd. 19,—22,— Mt., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —,— Mt., do. neue schwere 15,50 bis 16 Mt., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 180—192 Mt., do. sekunda per 3000 Pfd. 160—175 Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 24—30 Mt., do. graue per 320 Pfd. 26—32 Mt., Bohnen per 320 Pfund 22 Mt.

* **Norden, 22. Oktbr.** Dem heutigen Wochenmarkt waren 92 Stück Hornvieh, 231 Schweine, 68 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 22—73 Mt., Schafe 14—26 Mt. Außerdem war eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, welche mit 8 bis 11,— Mt. bezahlt wurden.

* **Seer, 20. Okt.** (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qual. Stoppelbutter 49 Mt. per Achteltonne.

Weener, 20. Okt. Zum heutigen Butter- und Käsemarkt betrug die Anfuhr 40 Faß Butter und 3200 Pfd. Käse. Preis: Butter 30—50 Mk. per Achteltonne, Käse 18 bis 21 Mk. per 100 Pfd.

Bremen, 22. Okt. Viehmarkt. Auftrieb: 237 Rinder, 705 Schweine, 74 Kälber, 182 Schafe. Geschlachtet wurden: 122 Rinder, 692 Schweine, 65 Kälber, 178 Schafe. Lebend ausgeführt: 23 Rinder, 13 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 92 Rinder, — Schweine, 2 Kälber, 1 Schaf. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Schlachtgewicht für Ochsen 54—63 Mk., Quenen 54—62, Stiere 52—60, Kühe 40—60, Schweine 50—57,—, Kälber 60 bis 80, Schafe 45—63 Mk.

Hamburg, 23. Okt. Viehmarkt. Zutritt: 1472 Rinder und 2492 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Dual. Ochsen und Quenen 63,— bis 65,—, 2. Dual. 58—60,50, junge fette Kühe 57—60,—, ältere 51—54,—, geringere 45—48,—, Mk., Bullen 50—59,—, Mk., Schafe: 1. Dual. 57—61,50 Mk., 2. Dual 52—57,—, Mk., 3. Dual. 43—48 Mk.

Dinslaken, 23. Okt. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmahligen Großviehmarkt am 22. und 23. Oktober waren insgesamt 1001 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren niedrig, der Handel schleppend.

Der Schweinemarkt war mit 413 Stück besetzt. Bei flottem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Fasel-schweine 2—2,50 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 1,50 bis 2 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 43 bis 45,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 5. und 6. November.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Wilh. Schumacher, Oldenburg, 1 T.; Herm. Heeren, Verbum, 1 T.; Gerh. Vorhorst, Schwei, 1 T. Verlobt: Fr. Ida Söder, Eenshammergröden, Dr. med. Gerh. Willers, Seefeld; Fr. Minna Kahle, Oldenburg, Ingenieur Fritz Becker, Bremerhaven; Fr. Christine Koopmann, Ollen, Landwirt Heinr. Kückens, Hiddigwarden; Fr. Wilhelmine Mende, Oldenburg, Kaufmann Aug. Jindorf, Aurich.

Gestorben: Emil Schaeje, Barel, 70 J.; Prof. Dr. Robert Beyersdorff, Oldenburg; Joh. Herm. Springer, Barel, 69 J.; Bahnhofsrestaurateur Hermann Geisler, Wischegahn, 59 J.; Fr. Emilie Meyer, Oldenburg, 66 J.; Wwe. Johanne Lucie Baumeister geb. Imken, Oldenburg, 88 J.; Ehefr. Maria Wöhlmann geb. Gerjets, Kneppholt, 60 J.; Fr. Henriette Alberta Dreessen, Norden, 28 J.

Rindfleisch
Ist die einsehlichste, ergiebigste und bestmögliche und werden zu wirtlichen Fabrikpreisen (M. 1.40 bis M. 2.40 das Pfund) direkt an Private frisch von der Fabrik R. A. L. O. Compagnie Theodor Reichardt, Wandstraße 6, Hamburg geliefert. Sitzen in den großen Städten.
Reisproben und Preislisten umsonst und kostenfrei.



Jede sorgsame Mutter soll auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Nurholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. B. 1/2 Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschunden etc. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt.“ Die Patent-Nurholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken, erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:
1. die Angehörigen der Reserve und Marinereferve.

2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1888 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1890 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

3. Von den schiffahrtstreibenden, in dem Amt Brade oder der Stadt- und Landgemeinde Eilsfeld wohnhaften, den Jahresklassen 1888 und 1893 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1890 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. zum aktiven Dienst eingetreten sind.

4. die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine) Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpassees verzeichnet.

Etwalige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis 1. November, die Militärpässe der Mannschaften der Jahresklasse 1893, die in der Zeit vom 1./4. bis 30./9. eingetreten sind, und der unter Ziffer 2 und 3 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszugnisse mitzubringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu Hohenkirchen — Kirche — am 2. November vormitt. 9 1/2 Uhr für alle Mannschaften,

zu Jever — Friederdenkmal — am 3. November 10 1/2 Uhr vormitt. für alle Mannschaften,

zu Accum — Niekfs Wirtschaft — am 5. November vormitt. 9 1/2 Uhr für alle Mannschaften,

zu Wilhelmshaven — Gexzierhaus, Ostfriesenstraße —

a. am 6. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1893, ferner von dem Jahre-lassen 1888 und 1890 nur diejenigen, die vorstehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind.

b. am 6. November nachmittags 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894 und die gefellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter etc. Wilhelmshavens,

c. am 7. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895,

d. am 7. November nachmitt. 3 Uhr für die Infanteristen der Jahresklasse 1896,

e. am 8. November vormitt. 9 Uhr für die Reservisten aller übrigen Waffen-gattungen der Jahresklasse 1896, f. am 8. November nachmitt. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1897, g. am 9. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1898 bis einschließl. 1900.

Oldenburg, den 20. Oktober 1900.
Königliches Bezirkskommando I.

Bei der diesjährigen Eberkörnung sind folgende Eber angeführt:

1. in Jever am 17. Okt. 1900:

- a. Eber Adam des J. Meents zu Nidelshausen, mehrstimmig;
- b. Eber Augustus des Müllers Schönbohm in Jever, mehrstimmig;
- c. Eber Abrecht des Otto Becker in Mibboge, mehrstimmig;
- d. Eber Alrich des Müllers Dornbusch in Niekfeld, mehrstimmig;
- e. Eber Alrich des Müllers Onken in Cleverns, mehrstimmig;
- f. Eber Adonis des Müllers Dornbusch in Niekfeld, einstimmig;
- g. Eber Arift des Carl Groh in Jever, einstimmig;
- h. Eber Anton des Wilh. Griebenker in Subdens, mehrstimmig;
- i. Eber Argus des B. Hinrichs in Neundorf, mehrstimmig;

2. in Hohenkirchen am 17. Okt. 1900:

- a. Eber Argo des J. Schipper in Wardenroden, mehrstimmig;
- b. Eber Abel des H. Thaden in Mederns, mehrstimmig;
- c. Eber Argobald desselben, einstimmig;
- d. Eber Aribert des J. F. Prull in Hohenkirchen, mehrstimmig;
- e. Eber Adolf des Adolf Griebenkerl in Horum, mehrstimmig;
- f. Eber Asser des D. Dierksen in Wirtshof, mehrstimmig;
- g. Eber Argo des Gerh. Leiner in Tettener-Altenbeich, mehrstimmig;
- h. Eber Agamemnon des B. Neken in Ziallerns, einstimmig;
- i. Eber Asso des Chr. Sassen in Warden, mehrstimmig;
- k. Eber Ambos des J. F. Prull in Hohenkirchen;

3. in Hooftiel am 18. Okt. 1900:

- a. Eber Ardo des Stoffers in Terfens, mehrstimmig;
- b. Eber Astor desselben, einstimmig;
- c. Eber Asgar des H. Jürgens in Waddewarden, mehrstimmig;
- d. Eber Abraham des Egts in St. Joosters-Altenbeich, mehrstimmig;
- e. Eber Ajax desselben, mehrstimmig;
- f. Eber Alatis des Hayung Janßen in Holschhausen, einstimmig;

4. in Fedderwarden am 18. Okt. 1900:

- a. Eber Ammerländer des Fr. Martens in Neuenberafengroden, einstimmig;
- b. Eber Anzer des Wirts Onken in Fedderwardergröden, mehrstimmig;
- c. Eber Adelbert des Hinr. Eden in Sengwarderaltendeich, mehrstimmig;
- d. Eber Alex des Ludw. Janßen in Heidmühle, mehrstimmig.

Jever, 22. Oktober 1900.
Amt.
J. B. d. A.: Tenge.

Die Rechnung der Amtsverbandskasse für die Zeit vom 1. Mai 1899 bis 30. April 1900 nebst dem Ergebnis der Vorprüfung derselben wird in der Zeit vom 25. D. hr. bis zum 8. Novbr. d. J. auf dem Amte zu Jever zur Einsicht der Beteiligten offen gelegt. Etwalige Bemerkungen dazu sind innerhalb genannter Frist beim Amtsvorstand einzubringen.
Jever, 23. Oktober 1900.
Der Amtsvorstand.
J. B.: Tenge.

Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner ist vom Großherzoglichen Staatsministerium für die Stadt Jever (Krankenversicherungsgesetz § 8) vom 1. Januar 1901 an wie folgt festgesetzt: erwachsene männliche erwachsene weibliche Arbeiter 2 Mk., Arbeiter 1,40 Mk., jugenbliche männliche jugenbliche weibliche Arbeiter 1,20 Mk., Arbeiter 1 Mk.
Jever, 17. Oktober 1900
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900, § 10 und Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 § 34 Abs. 2 Ziffer 2) ist vom 1. Januar 1901 an wie folgt vom Großherzoglichen Staatsministerium festgesetzt:

erwachsene männliche Arbeiter	erwachsene weibliche Arbeiter
630 Mk.	420 Mk.
jugenbliche männliche Arbeiter	jugenbliche weibliche Arbeiter
360 Mk.	300 Mk.

Jever, 17. Oktober 1900.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Am Morgen des 15. d. M. ist in dem Wohnhause des Landwirts Albert Jürgens zu Waddewarden eine große Fensterscheibe im Werte von 2 Mk. 25 Pf. eingeschlagen worden.

Sch ersuche um Nachforschung nach dem Thäter und Nachricht zur Akte
Nr. 736 00.

Jever, 1900 Oktober 21.
Der Amtsanwalt: Dr. Klau e.

Bekanntmachung.

Wegen Umlegung des Pflasters ist der Wagenverkehr auf der Amelschaffsee zu Cleverns und bei Sandelhorsten vom 22 d M an bis auf Weiteres erschwert.
Cleverns, 1900 Oktober 20.
A. W. Janßen.

Grodenfache.

Die Pächter vom Fedderwarder-Banngroden werden hiermit aufgefordert, sämtliche Gräben gegen den 1. Dezember d. J. vorschriftsmäßig aufzuräumen. Die unterlassene Arbeit wird auf Kosten der Eigentümer ausverdingungen.
Nüsterfel, 1900 Oktober 22.
G. A. Heerten,
Grodenaufseher.

Schulfache.

Freitag den 26. d. M. nachmittags von 4 Uhr an werde ich in meinem Hause

eine Schulnlage im Betrage von 60% der Einkommensteuer erheben.
Restanten erinnere an Zahlung.
M. Zmitters, Kfr.
Waddewarden, 21. Okt. 1900.

Kirchenfache.

Ehortsens. Der Kircherrat läßt Sonnabend den 27. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem Pfarrhofe die aus dem Abbruch des alten Pfarrhauses herührenden Balken, Dielen, Holzhausen, Stein- u Schutt-hausen, Thüren und Fensterrahmen mit Glas, Ofenrohre und altes Eisen meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
J. A.: Kirchner.

Privat-Bekanntmachungen.

Molkerei-Genossensch. Neuende,

e. G. m. unbeschr. Gastspl.

Ördentliche Generalversammlung

Sonnabend den 27. Oktober abends 6 1/2 Uhr in Gutens Gasthause in Neuende.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage der Jahresrechnung pro 1. Mai 1899 bis 30. April 1900.
2. Verschiedene Mitteilungen.
Neuende, den 17. Oktober 1900.

Der Vorstand.

H. Janßen, Fr. Lauts.
NB. Die Jahresrechnung liegt vom 19. bis 26. d. M. in der Wohnung des Geschäftsführers zur Einsicht aus.
D. D.

Zahnarzt Ebert

wohnt
Mühlenstr. 393, gegenüber der Post.

Frische Notzungen Pfd. 35 Pfg.

P. Koeniger.

Ammerl. Kronsbeeren Pfd. 25 Pfg.

bei Fäffern billiger. P. Koeniger.

Almeria-Weintrauben, sowie frische holl. Wallnüsse empf. P. Koeniger.

Frische Centrifugen-Zafelbutter empfing und empfiehlt. Gilers, Burgstr.

Kartoffeln, diverse Sorten. Gilers.

Mehrere beste Milchkuh, sowie Bull- und Kuhkälber zu verkaufen.
Jever. Julius Levy

Habe ein schön gezeichnetes Kuhfals und ein Bullfals zu verkaufen.
Ofitem. A. von Glan.

Habe Wühlarbeit zu vergeben.

Schönhörn. S. Remmers.

Gesucht

auf sofort tüchtige Zimmerer u. Maurer. Nüsterfel. Klehhaber.

Bei meiner Dreschmaschine, z. B. Duffenhausen, suche ich 5 Arbeiter.
Jever. F. F. Janßen.

Suche auf Ostern oder Mai einen Lehrling für mein Geschäft.
F. H. Pölder,
Bäckerei und Konditorei.
Barel a. d. Hade, Hafenstraße 18.

Gesucht

zu Ostern ein Lehrling.
Sillnstedde. F. Eggers,
Zimmermeister.

Adolf Gerker, Ecke Schlacht- und Neuestraße, empfiehlt **Stuben-Oefen.**

Triandra Patent-Korsett.

D. R. G. M. 80651.
Neueste Erfindung. Grösste Haltbarkeit.

Die Triandrafeder ist unbedingt die bestbewährteste Korsett-feder der Gegenwart.

Alleinverkauf für Jever **Warenhaus J. M. Valk Söhne.**

Hf. Leberwurst per Pfd. 1 Mk. E. Willms.

Blumen-Schmalz à Pfd. 75 Pf. empf. H. W. Hinrichs.

Margarine in bekannter Güte stets frisch bei H. W. Hinrichs.

Linien, schöne neue Ware, à Pfd. 25 Pf. H. W. Hinrichs.

Krautkäse, nur hiesige, schön abgelagerte Ware. H. W. Hinrichs.

Hansa-Wandlinoleum,

125 Ctm. breit, Sockelmuster, p. Laufb. Meter 3,50 Mk. Bester Ersatz für Holztafelung. **J. C. R. Wölfel.**

Neue Zwiebeln per Pfd. 6 Pf., 10 Pfd. 50 Pf., bunte Bohnen per Pfd. 10 Pf. empfiehlt E. Willms.

Winterschuhe,

starke rindlederene Stiefel und Schuhe, sowie alle anderen feineren Schuhwaren sind in großer Auswahl neu eingetroffen und empfehle dieselben zu bekannten billigen Preisen. Einen großen Posten zurückgesetzter Schuhe aller Art zu jedem Preise.

G. Alverichs Wwe.

Neue Emden Heringe St. 5 Pf. E. Willms.

Feinste Centrifugen-Butter empfiehlt Düfer.

Neue Kapuziner- und grüne Erbsen. Düfer.

Trauer-

Kranze, Bouquets und Kränze liefert billig und geschmackvoll. **W. Freimuth, Gärtner.**

Bettstellen,

zweifachläufig, fertig gefertigt, mit Einlage 16 Mark, Kleiderschränke, zweifachläufig 27 Mk., Küchenschränke 26 Mk. Alle anderen Möbel sehr billig. Stets Lager. **Heidmühle, Oskar E. Edel.**

Erwarte Ende dieser Woche prima

Daberische Kartoffeln,

worauf schon jetzt gerne Bestellungen entgegennehmen.

Hohenkirchen. Emil Dinnen.

Bestellungen auf täglich zu erwartenden Waggons bester blakroter **Stk. Kartoffeln** erwünscht.

Horumerziel. H. Behrens.

Zu verkaufen

schwere Kuh- und Stierfäbber. Jever, Schlachte. W. Schröder. Haben noch einige Milchkühe auf Fütterung zu vergeben.

J. & D. Feilmann.

Auf nächsten Mai ein erfahrenes, zuverlässiges junges Mädchen gegen Salär. Näheres bei Gastwirt Janßen, Stadtwage.

Fernsprecher Nr. 4.

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Zum Winterbedarf

empfehle

Unterziehzuge für Herren, Damen und Kinder, Flanelle, Varchend und Velour zu Kleidern, in schöner Auswahl, von 30 Pfg. an, Kapotten, Taillentücher, Handschuhe, Röcke, Strümpfe, Regenschirme, Delröcke, Lederhosen, Westen, Kittel, fertige Anzüge.

Anzüge nach Mass unter Garantie.

Gardinen in weiß und creme, großartige Muster. Anfertigung von Betten in bekannt guter Ware. Bettinletts, Federn und Dammern stets frisch.

Nur Barzahlung.

Hugo Hespern, Neuende.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Bauschein** und **Kontobuch**: zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

- Bant: Herr Mandatar G. Schwitters,
- Carolinensiel: „ Adolf Ehlers,
- Horumerziel: „ E. H. Willms,
- Schaar: „ D. Fimmen,
- Sillenstede: „ Aukt. E. G. Albers,
- Tettens: „ Rechnungsf. R. J. Behrens,
- Wittmund: „ Aukt. G. Wiemann.

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlgeschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, * niemals los verkauft, da bei los ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Zur Anzeige,

daß ich wieder anwesend sein werde in **Carolinensiel** **Sonnabend den 27. Oktober** im Gasthof zur Taube morgens von 9 bis nachmittags 2 Uhr, **Wilhelmshaven** **Montag den 29. Oktober** in Hempels Hotel, 1. Tr., Zimmer Nr. 12, morgens von 8 bis nachmittags 4 Uhr, **Wittmund** **Dienstag den 30. Oktober** im Bahnhofs-Hotel morgens von 8 bis nachmittags 4 Uhr, **Esens** **Mittwoch den 31. Oktober** im Deutschen Hause (Harms) morgens von 7 bis 11 Uhr,

für an Bruch- u. Vorfall-Leidende

mit **Bruchband ohne Feder**, welches bequem, auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruchöffnung stets geschlossen und Stärkerwerden verhindert wird; mit **Regulirband**, welches verstellbare Pelotte besitzt und daher starken Lenten zu empfehlen ist, schließt die Bruchöffnung und hält ohne Tragen eines Schenkelriemens den Bruch zurück, und noch andere mehr; mit **Mutter-Gürteln für an Vorfall leidende Damen**, bei dessen Tragen die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von jeder Dame selbst anzulegen und bekäufigt nicht; mit **Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch-Leidende usw.**; mit **Suspensorien für Krampfadern, Wasserbrüche** und stärkere von Leder für feststehende Brüche; mit **Mastdarmgürteln**, welcher Zurückhaltung des Mastdarmvorfalles bewirkt. Halte dieses empfohlen und nehme Bestellungen entgegen.

Hochachtungsvoll **H. Rohdis, Bandagist,** aus Hamburg, Altonaerstraße 68, St. Pauli.

Responsible Reklamant: G. Wettermann in Jever.

Kriegerverein Jever.



Zum Besten der in China kämpfenden Kameraden, der Hinterbliebenen der dort Gefallenen pp. wird Herr Oberleutnant zur See der Reserve **Mumm** aus Jurbach:

Sonnabend den 27. Oktober abends 7 1/2 Uhr

im großen Saale des Hotels zum Erbgroßherzog einen

Vortrag über „**Unterseeische Waffen**“ halten.

In 70 Lichtbildern gelangen ferner die **Kampfmittel zur See** zur Darstellung. **Projektionsapparat** nebst **Lichtbildern**, sowie einen Mechaniker zur Bedienung des Apparats stellt der **Flottenverein in Berlin** zur Verfügung.

Eintrittsgeld

pro Person 50 Pfg. Krleger und Schüler 30 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken aufzuerlegen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Alle Damen, Herren und Schüler ladet freundlichst ein der Vorstand.

Schützenhof.

Sonnabend den 28. Oktober zum Schluß: **schließen nachmittags**

Freikonzert,

abends **Ball.** Es ladet freundl ein Fr. Küpfer.

Oldenburger Hof, Hookstel.

Sonntag den 28. Oktober d. J. **grosser Ball,** wozu freundlichst einladet **Fris Haschen.**

Herren- u. Damenklub Schaar.

Donnerstag den 25. Oktober **Generalversammlung.** Rechnungsablage. Neuwahl des Vorstandes. Verschiedenes. Der Vorstand.

Tanzmusik,

wozu freundlichst ei ladet **Warden. I. J. Tjardts.**

Verband der Schneider u. Schneiderinnen und verwandten Berufsgeossen,

Zustelle Jever. Zu dem Sonntag den 28. Oktober im **Gasthaus zum grünen Jäger** stattfindenden

4. Stiftungsfest

wird freundlichst eingeladen. **Eintritt 1 Mk.,** wofür freier Tanz. Anfang 4 Uhr. Damen frei. **Der Vorstand.**

Vom ersten November an erteile wieder **Intericht** in Sa darbeiten. Ich empfehle mich zum Nähen und bitte um vielen Zuspruch. **Minfen. Frau Joh. Eder.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau und meiner Tochter treu-sorgende Mutter

Adeline geb. Meyer

in ihrem 47. Lebensjahre, welches mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen **Organist von Segger** und Tochter. **Brake, 1900 Oktober 22.** Die Beerdigung findet Freitag den 26. Oktober nachmittags 3 Uhr statt.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Besell. gen. entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpszeitung oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Metzler & Söhne in Göttingen.

Zeveländische Nachrichten.

№ 249.

Donnerstag den 25. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Generalfeldmarschall Graf v. Moltke.

Zu seinem 100. Geburtstag.

Generalfeldmarschall Graf Helmuth v. Moltke wurde geboren am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg. Sein Vater, ein früherer Hauptmann im Regiment Müllendorfs, wünschte sich hier ein Gut zu kaufen; jedoch im folgenden Jahre kaufte er das Rittergut Gnewitz bei Tessin in Mecklenburg. Da ihm das Landleben aber nicht behagte, so verkaufte er 1806 sein Gut und zog nach Lübeck. Während der Schrecknisse der Napoleonischen Kriege wurde die Stadt Lübeck geplündert, und Moltkes Vater erlitt große Einbuße an seinem Vermögen. Im Jahre 1807 kaufte er das kleine Gut Augustendorf im östlichen Holstein, mußte es jedoch schon bald wieder verkaufen.

Nachdem er seine Söhne Fritz und Helmuth bei dem Pastor Knickbein in Hohenfelde untergebracht hatte, trat er in bänischen Militärdienst, woselbst er bis zum Generalleutnant aufstieg. Der junge Helmuth verlebte im Hause des Pastors Knickbein, der ihm eine vortreffliche Vorbildung gab und mit scharfem Blick die trefflichen Anlagen des Knaben erkannte, eine herrliche Zeit, welcher er sich noch oft und gern erinnert.

Im Jahre 1811 wurde unser Moltke vom Vater nach Kopenhagen gerufen, wo er in der Kadettenanstalt für den Militärdienst ausgebildet werden sollte. Eine recht freundliche Kindheit brachte er hier zu, und er schrieb selbst später darüber, daß die Behandlung nicht nur zu streng, sondern sogar zu hart gewesen sei, daß sie aber dazu beigetragen habe, ihn schon früh an Entbehrungen aller Art zu gewöhnen. Bereits nach sechs Jahren unterwarf er sich der Offiziersprüfung, die sehr glänzend für ihn ausfiel, so glänzend, daß er als der Beste uns ihr hervorging. Obwohl er am 22. Januar 1818 sein Leutnantspatent erhielt, konnte er doch nicht sofort in ein Regiment eingestellt werden, sondern mußte noch ein Jahr als Page am königlichen Hofe weilen, weil er während seiner Kadettenzeit Staatsunterstützung erhalten hatte.

Nachdem der Hofdienst beendet war, wurde er als Leutnant in das Oldenburgische Infanterie-Regiment versetzt, welches in Rendsburg in Garnison stand. Drei Jahre brachte er hier unter vielen Entbehrungen zu, denn er mußte mit seiner geringen Leutnantsgage auskommen und sich aufs äußerste einschränken, da sein Vater einen Zuschuß nicht leisten konnte. Weil Moltke sich durch seinen Diensteser und eine nie ermüdende Arbeitslust auszeichnete, gewann er bald die Zuneigung seines Chefs, des Herzogs von Holstein-Beck.

In Dänemark war aber die Aussicht auf Avancement für junge Offiziere sehr gering, und darum erbat sich der junge Moltke von seinem Kriegsherrn, dem König Friedrich VI., seine Entlassung aus dem dänischen Kriegsdienste, welche ihm im Anfange des Jahres 1822 gewährt wurde. Auf Verwendung seines ehemaligen Chefs, des schon genannten Herzogs von Holstein-Beck, wurde er als preussischer Offizier angestellt, nachdem er ein mit ihm angestelltes Geman glänzend bestanden hatte. Er wurde in das Leib-Infanterie-Regiment Nr. 8 zu Frankfurt an der Oder eingestellt. Bereits im nächsten Jahre wurde er zur Kriegsschule kommandiert, wo er mit eifrigem Fleiß arbeitete. Mit einem vorzüglichen Zeugnis kehrte er nach drei Jahren in sein Regiment zurück, wurde aber 1827 zum Lehrer an der dortigen Divisionschule berufen und im folgenden Jahre in die topographische Abteilung des großen Generalstabs versetzt und am 30. März 1835 zum Hauptmann befördert.

Moltke wohnte ein gewaltiger Zug inne, hinaus zu ziehen in fremde Länder, um dort die Sitten, Gebräuche und militärischen Einrichtungen kennen zu lernen. Schon 1834 hatte er einen ihm gewährten Urlaub benutzt, um Oberitalien und die Küste von Genua zu bereisen. Im Jahre 1835 trat er eine große Reise nach dem Orient an, die auf einige Monate berechnet war und auf der er sich einige Wochen in Konstantinopel aufhalten wollte, um dann über Athen, Neapel und Rom nach Deutschland

zurückzukehren. Im Spätherbst 1835 kam Moltke in Konstantinopel an, aber aus den geplanten drei Wochen Aufenthalt wurden fast vier Jahre. Und das ging so zu. Durch den preussischen Gesandten Graf Königsmarkt wurde Moltke mit dem türkischen Kriegsminister Mehemed Cheref Pascha bekannt, welcher sich um die Zeit mit Plänen trug, die türkische Armee zu reorganisieren, und der nun Moltke bat, eine Denkschrift über die Neubildung des Heeres auszuarbeiten. Infolge dieser Arbeit stellte die türkische Regierung an die preussische die Bitte, den Hauptmann Moltke zu beurlauben, damit er die Reorganisation vornehme, welcher Bitte entsprochen wurde.

Dieser Aufenthalt gab ihm Gelegenheit, an dem türkisch-egyptischen Kriege teilzunehmen, denn der Vizekönig Mehemed Ali von Egypten hatte sich empört. Auf diesem Kriegszuge (der Kriegsschauplatz war in Kleinasien) kam Moltke bis zur Stadt Mossul am Tigris mittels eines Bootes, dann zu Pferde in das nördliche Mesopotamien, wo er das Felsenloß eines mächtigen Kurdenfürsten erobern half.

Nachdem der Sultan Mahmud gestorben war, kehrte Moltke im Dezember 1839 nach Deutschland zurück, mit hohen Ehren überhäuft. Er wurde 1842 zum Major befördert und zum Generalstabschef des 4. Armeekorps nach Magdeburg versetzt. Als persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen ging er im Jahre 1845 nach Rom. Da dieser aber im folgenden Jahre starb, kehrte Moltke nach Deutschland zurück und wurde beim Generalstabe des 8. Armeekorps in Koblenz angestellt, erhielt aber im Jahre 1848 seine Ernennung zum Chef des Generalstabes beim 4. Armeekorps in Magdeburg, 1850 seine Beförderung zum Oberstleutnant, 1851 zum Oberst.

Ein bedeutungsvoller Wendepunkt trat im Jahre 1855 ein, in welchem Jahre er in eine hohe Vertrauensstellung berufen wurde, indem man ihn zum ersten Adjutanten des Prinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III., ernannte. Moltke begleitete den Prinzen auf seinen Reisen nach Rußland, England, Frankreich, und er hat über den Aufenthalt in diesen Ländern sehr interessante Briefe veröffentlicht, die ihn als einen trefflichen Beobachter und feinen Menschenkenner zeigen. Nachdem der Prinz seine Reisen beendet hatte, erhielt er die Führung des 11. Infanterie-Regiments und wohnte in Breslau, wosin auch Moltke nun seinen Wohnsitz verlegte. Hier wurde er am 15. Oktober 1856 zum Generalmajor befördert.

Als im Jahre 1857 der Generalstabschef der Armee, General v. Ruyter, starb, wurde auf Vorschlag des damaligen Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Manteuffel, der General v. Moltke mit diesem Posten betraut. Bald konnte Moltke, der inzwischen zum Generalleutnant befördert worden war, sich als Meister der Kriegskunst zeigen.

Das Jahr 1864 brachte einen Krieg, den Krieg mit Dänemark. Den gemeinschaftlichen Kriegsplan für die Operationen der preussischen und östereichischen Truppen gegen Dänemark stellte Moltke in Berlin auf. Sein Plan war es, daß der Prinz Friedrich Karl über die Schlei ging und die Dänen in der Festung Düppel einschloß. Und als endlich die Festung gefallen war und König Wilhelm die Truppen aufsuchte, da ging auch Moltke mit, und ihm ist es zuzuschreiben, daß die preussischen Truppen den Uebergang nach Alsen vornahmen, daß überhaupt der ganze Feldzug so glänzend verlief. — Nach dem Friedensschluß war es Moltkes Sorge, die Früchte des Krieges für die ganze Armee nutzbringend zu machen. Der Teil des Heeres, der mitgekämpft hatte, war ausgerüstet gewesen mit Zündnadelgewehren und Kruppischen Kanonen; jetzt wurden diese Waffen in die ganze Armee eingeführt. Aber seine Meisterschaft zeigte Moltke, der jetzt zum General der Infanterie ernannt wurde, erst recht im Kriege 1866 gegen Oesterreich. Wohl schüttelte mancher den Kopf über den Aufmarsch der deutschen Truppen, die in drei großen Armeen an der Grenze standen, aber in einem Bogen von etwa 50 Meilen auseinander lagen. Aber Moltke hatte berechnet, daß die Oesterreicher nicht vor 14 Tagen nach Schlesien einbrechen konnten. So führte er die 3 Armeen auf verschiedenen Wegen ins Feindesland, wo sie sich vereinigen sollten. Und sein Plan gelang über alles Erwarten. Schon am 3. Juli konnte er dem Feinde bei Königgrätz oder Sadowa die Entscheidungsschlacht

liefern, die ihm auf dem Schlachtfelde den schwarzen Adlerorden einbrachte. Nach Wiederherstellung des Friedens ernannte der König ihn zum Chef des 2. Pommerischen Grenadier-Regiments Colberg; das deutsche Volk aber gewährte ihm eine Dotation von 600 000 Mk., für welche er sich das Gut Kreisau bei Schwednitz kaufte, woselbst er, so lange er im Dienst war, die Sommermonate weilte, das er aber nach seinem im Jahre 1888 erfolgten Abschied zum ständigen Wohnsitz wählte.

Der Erfolg der deutschen Waffen ließ die Franzosen nicht ruhen; sie forderten „Rache für Sadowa“, und so geht es für Deutschland, auf der Hut zu sein. Moltke begann, da nach seiner Ueberzeugung der Krieg unvermeidlich war, einen Plan für den Aufmarsch der deutschen Truppen an der französischen Grenze auszuarbeiten, den er später, als es zum Kriege kam, auch mit nur geringen Abänderungen ausgeführt hat. Als Chef des Generalstabes der gesamten deutschen Armee zog er 1870 mit ins Feld. Auf die Einzelheiten des Krieges kann hier nicht eingegangen werden; so viel aber muß gesagt werden, daß es allein sein Werk war, daß alle die großen Schlachten zum Glücke Deutschlands ausfielen; es seien nur genannt die Schlachten um Metz, die Entscheidungsschlacht bei Sedan und die Belagerung von Paris. Alle die Maßnahmen, die er damals getroffen hat, sichern ihm auf immer einen Platz in den Reihen der größten Feldherren, die die Welt je gesehen hat. Sein König ehrte ihn in verschiedener Weise; nachdem die Festung Metz gefallen war, 20. Okt. 1870, erhob er Moltke in den Grafenstand und verleiht ihm das Großkreuz des Eisernen Kreuzes und das des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub. Am 16. Juli 1871, dem Tage des Einmarsches der siegreichen Truppen in Berlin, wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. Das deutsche Reich aber gewährte dem genialen „Schlachtenbenker“ eine Dotation von 900 000 Mark, die er zur Vergrößerung des Gutes Kreisau gebrauchte. Aber auch von anderer Seite wurde er mit Ehrenbezeugungen überhäuft: Viele Städte ernannten ihn zum Ehrenbürger; seine Vaterstadt Parchim setzte ihm ein Denkmal; er wurde zum Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannt und eines unserer Kriegsschiffe erhielt seinen Namen. — Nach dem Frieden aber lebte Moltke, der 71jährige, sich noch nicht zur Ruhe, unermüdet arbeitete er weiter am Ausbau des deutschen Vaterlandes, stets darauf bedacht, dessen Wehrkraft und Wehrfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern noch immer mehr zu erhöhen. Bis in sein Greisenalter ist er seiner Wahlprüfung treu geblieben: „Alzeit bereit für des Reiches Gerechtigkeit.“ Was Kaiser Wilhelm I., der ihm trotz verschiedener Bitten den Abschied nicht bewilligen wollte, von ihm hielt, zeigte sich, als er auf dem Totenbette lag. Nachdem er Moltke an sein Bett gerufen hatte, sprach der Kaiser: „Was Sie, lieber Moltke, für die Armee und das Vaterland getan haben, das werden noch meine Nachfolger Ihnen danken, ich vermag es nicht mehr.“

So gern Moltke sich zur Ruhe gesetzt hätte, dem todkranken Kaiser Friedrich, dem er als Adjutant früher recht nahe gestanden hatte, mochte er einen solchen Wunsch nicht aussprechen. Aber nachdem Friedrich gestorben war, bat er am 23. August 1888 um seinen Abschied, der ihm denn auch bewilligt wurde. Zugleich wurde er zum Vorsitzenden der Landesverteidigungs-Kommission ernannt. Am 8. März 1889 feierte er den Tag seines 70jährigen Dienstjubiläums, und als er am 26. Oktober 1890 seinen 90. Geburtstag feierte, da ehrte der Kaiser ihn, wie es wohl kaum einem preussischen Heerführer beschieden gewesen ist; an diesem Tage ließ er sämtliche Fahnen und Standarten, die sich sonst im Vorgimmer des Kaisers befinden, nach der Wohnung Moltkes bringen. Auch in sämtlichen deutschen Schulen wurde der Tag gefeiert. Wenige Monate später schied der greise Held in Berlin plötzlich aus dem Leben; er starb am Herzschlage am 24. April 1891; seine Leiche wurde in Kreisau beigesetzt.

Mit ehernem Griffel ist der Name „Moltke“ eingeschrieben in das Buch der Weltgeschichte, und er wird als ein leuchtender Stern prangen bis ans Ende der Welt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die dem Schmiedemeister B. G. Gerdes zu Everss gehörige, daselbst an der Chauffee belegene

Besitzung,

bestehend aus Haus, Scheune und Garten, groß 20 a 91 qm, gelangt

Sonnabend den 27. Okt. 1900 nachm. 3 1/2 Uhr in Joh. Martens' Wirtschaft zu Everss zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz. In diesem Termine soll sofort auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag erfolgen, da weitere Verkaufstermine nicht beabsichtigt werden. Es wird hervorgehoben, daß die Stelle namentlich einem Schmied zum Ankauf zu empfehlen ist. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Ant. G. A. Meyer.

Der Schuhmachermeister J. M. Nickses zu Groß-Ostern wünscht krankheitshalber die von ihm bewohnte, in nächster Nähe der Bahnstation, am Hauptfahrwege von Ostern nach Schortens belegene

Stelle,

bestehend aus Haus, Obst- und Gemüsegarten, ca 2 Sch. Eins. großen Gründen, sogen. Warfboden, zum Antritt auf den 1. Mai 1901 durch mich zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gegen den 27. d. M. an mich wenden. Schortens, 1900 Oktober 12. H. D. Tiarks.

Landguts-Verpachtung.

Herr Landwirt Joh. Heinrichs zu Klein-Waddewarden beabsichtigt sein von ihm bewohntes

Landgut,

groß 54 Hektar, mit fast neuen Gebäuden, auf 3 bzw. 6 Jahre zum Antritt am nächsten Mai zu verpachten.

Sämtliche Herbstarbeiten an den Linde-rei in sind befristet. Pachtliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Jever. M. U. Minssen.

Ich beabsichtige mein an der Wasser-pfortstraße belegenes

Haus

zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einem guten baulichen Zustande, ist sehr geräumig und würde sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignen und mit geringen Kosten dazu einrichten lassen.

Jever, Oktober 1900.

Gil. Hils.

Meine Unterwohnung,

bestehend aus 4 Wohn- resp. Schlaf-räumen, Küche, Waschküche, Keller und Bodenraum, ist Umständehalber auf sofort resp. auf den 1. Mai u. 3. zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. C. Hülsförter, am Müllerschlag.

Habe meine Wohnungen mit Deck-freden und Bodenparzellen bis jetzt noch nicht verpachtet. Zum Unterhandeln bin ich Sonntag den 4. November nachmitt. 3 Uhr bei Herrn H. Nientz anwesend. Schilling, den 23. Oktober 1900. F. Haken.

Suche zwei recht starke, zug-feste

Pferde,

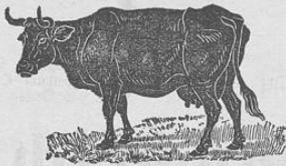
5 bis 7 Jahre alt, wenn auch mit einigen Schönheitsfehlern.

D. Kapers Nachf.,

Fuhrgeschäft, Wilhelmshaven.

Herr Viehhändler Jonas de Levie hier selbst läßt

Montag den 29. Oktober d. J. S. vorm. 10 Uhr auf- in Harms Gasthofe am Bahnhofe hies. öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



20 frischm. und hochtr. Kühe, 10 hochtr. Rinder, 15 fähre u. zeitm. Kühe, 10 güste u. nieder-trag. Rinder.

Alles vorzügliches Vieh hiesigen Schlags. Jever. M. U. Minssen.

D.R.P. Nr. 90479.



Bei Anfragen wolle man die Form und den inneren Durchmesser des Schornsteins oder Dunstrohrs angeben. Prospekte und Zeugnisse gratis. A. B. Süßmilch, Jever.

Als etwas Besonders empfehle Engel-hards Welt-Schulstiefel, in der Weite verstellbar, aus einem Stück gewalzt, kein Druck auf den Fuß, D. R. G. M. 67022; sowie für Kinder Ludwig Koppys patentierte Ideal-Schulstiefel. Vorzüge: Naturgemäß nach dem Fuße gearbeitet, engl. Sohlleder-spißig (verhindert das lästige Durchstoßen der Spitze, bestes Material, größte Halt-barkeit. Für die Qualität jedes einz. Inen Paars es wird garantiert. — Alle anderen Schuhwaren von den feinsten bis zu den schwersten in größter Auswahl und in un-bekannt besserer Ware zu den äußerst billigen Preisen. — Reparaturen sowie Bestellungen nach Maß prompt. Jever, Neuermarkt Herrn Wolff.

Erntegemeint

ist die vorzügliche Wirkung v. Nabebenler Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Nabebenler-Dresden, Schutzmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Miteffer, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke etc. à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apothek.

aus garantiert wasserdichten Stoffen sind neu eingetroffen und empfehle zu billigen Preisen. Anfertigung nach Maß in der kürzesten Zeit. Hookiel. J. Bornefeld.

Möbel

Wnt gearbeitete

kauft man am billigsten bei Jever, Wangerstraße. Wachtel.

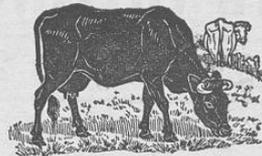
ein junger Karmhund. Moorhausen. D. J. Wilken.

Für betreffende Rechnung werde ich Montag den 29. Oktober 1900 nachm. 1 Uhr

beim Hause des Gastwirts G. Behrends zu Schennum (10 Minuten von der Bahnstation Jever entfernt) öffentlich meist-bietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

circa 60 Stück Rindvieh,

als:



5 frischmilche Kühe, 8 hochtragende Kühe, in 14 Tagen kalbend, 6 dito Rinder, 2 1/2 Jahre alt, ebenfalls in 14 Tagen kalbend, 15 zeitmilche und fähre Kühe, 10 niedertragende und güste Rinder, 2 1/2 Jahre alt, 5 1/2-jährige Rinder, 15 Schfen, 1 1/2 bis 2 Jahre alt, einige Kälber, sowie etwa 20 Schafe und 10 Ferkel, 5 Wochen alt.

Das Vieh ist sämtlich hiesiges Vieh und von bester Qualität. Kaufliebhaber werden eingeladen. Jever. Ant. G. A. Meyer.

Zu verkaufen.

Herr. Robert Erben wünschen ihre Landhänslingsstelle.

belegen zu Altona, Gem. Sengwarden, bestehend aus Wohnhaus, großem Garten und plm. 2 Grafen Landes, zum Antritt am 1. Mai 1901 zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Wwe. Robert in Senwarden.

Zu verkaufen

eine gute Handnähmaschine. Hohentkirchen. E. Janssen, Zimmermstr.

Feuertücken immer vorrätig. D. D. Eine gut mahende Roggenmühle hat billig zu verkaufen. T. Wolsen. Tatu bei Waddewarden.

Zu verkaufen

eine schwere fähre Kuh sowie ein schweres Kuhkalb. Jever, Bahnhof. B. Klusmann.

Zu verkaufen

vier junge fähre Kühe, eine ältere hoch-tragende sowie eine junge im April kal-bende Kuh. Gebr. Eulen. Hünzburg bei Lettens.

Zu verkaufen

ein schweres Kuhkalb. Meinhäusen. Fr. Harms.

Zu verkaufen

eine Pflanzung mit Behausung. Bahnhof Hohentkirchen. A. de Boer. Habe eine große, viel Milch gebende Ziege zu verkaufen. Wüppelster-Altenheid. Johann Heeren.

Zu verkaufen

ein schöner Hund, 6 Monate alt. Schortens. Fr. Vöppe.

Zu verkaufen

ein großer sehr guterhaltener Tresen, sowie zwei Fach Fenster. Hookiel. Frau C. Engelle Wwe.

Thee. Thee.

Meine als hochfein bekannten Thees ostfriesischer Mischung

Nr. 1 rein schmeckend und grusfret, per Pfd. 1,30 Mk., Nr. 2 kräftig und wohl schmeckend, per Pfd. 1,60 Mk., Nr. 3 von großer Ausgiebigkeit und feinem Geschmack, per Pfd. 2 Mk., Nr. 4 hochfein von Geschmack und sehr aromatisch, per Pfd. 2,40 Mk., Nr. 5 ff Blüten-Becco-Mischung, per Pfd. 3 Mk., empfehle in feiner, staubfreier Ware zur gefl. Abnahme. Ferner empfehle als besonders preiswert Grusthee zu 1,20 Mk. per Pfd.

Jever. E. Willms.

Stets vorrätig Strohdoden und Bod-heide. Eilenstebe. F. Eggers.

Großer Vorrat von Kuntel- sowie Stedriben bei Kl.-Häube. Rud. Everss.

Zu verkaufen ein Kuhkalb (schlabbunt). Bant, Gem. Neuenbe. J. D. Vinken.

Zu verkaufen einige gute fähre Kühe. Eberle. G. Jeps.

Zu verkaufen zwei angeführte Eber. Hohentkirchen. Müller Prull.

Zu verkaufen ein sehr gutes Hengstfüllen. Soppfenfel. F. Th. Behrens.

Zu vermieten auf Mai 1901 eine Arbeiterwohnung mit Gartengrund. Auf Wunsch kann 3 Matten Weideland beigegeben werden. Gillerhausen b. Oldorf. J. C. Veiner.

Das bei der St. Doster Mühle belegene Häuslingshaus habe auf nächsten Mai zu vermieten. G. Follers. Krummhörn, 1900 Oktober 25.

Empfehle meinen schönen Schafbock. Dedgeld 50 Pfg. Pevens. Fr. Lüben.

Empfehle meinen angeführten Stier und Eber. Fedderwardergroden. B. Dufek.

Empfehle meine beiden hiesigen Schafböcke. Th. Tammen.

Chauffehaus bei Jever. Empfehlen unsern Schafbock. Dedgeld 50 Pfg. G. u. J. Gerrits.

Oldorfer-Sietwendung. Empfehle meinen Schafbock. Heilmühle. W. J. Neumann.

Ich empfehle meinen Ziegenbock ohne Hörner. Dedgeld 50 Pfg. Bandeswarfen. B. J. Hnen.

Empfehle meinen hiesigen Schafbock. Minfen. G. Soachim.

Empfehle meinen Ziegenbock. Lettens. Fr. H. Ranken.

Empfehle meinen Stier sowie einen rein hiesigen Schafbock. Funnsens. Johs. Meents.

Zu verkaufen zwei große eiserne Pumpen mit Röhren, sehr passend zu Tauchpumpen. D. D.

Eber,

Yorkshire, einst. angef., Richter Ungewitter, Gr.-Büben, deckt für 3 Mk. Gollshausen. Hayung Janßen.

Derselbe ist auch verkäuflich. Empfehle meinen Eber. Südens. Wih. Griebenkerl.

Kann noch 6 Stück Vieh auf Stall-fütterung annehmen. Zu verkaufen ein einst. und ein mehrst. angeführter Stier. Fr.-Aug.-Groden. B. Heinrichs.